

Altersmythos : terminale Pflege Demenzkranker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des
Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen
Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2006-2007)**

Heft 95

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersmythos: Terminale Pflege Demenzkranker

Altersmythos

Ärzte können die Zufriedenheit mit der terminalen Pflege von Demenzkranken in Pflegeheimen nicht beeinflussen.

Wirklichkeit

Die terminale Pflege von demenzkranken Pflegeheimbewohnern wird von den Angehörigen als signifikant besser beurteilt, wenn sie Gelegenheit hatten, mehr als 15 Minuten mit dem Arzt über lebensverlängernde Massnahmen zu sprechen, wenn keine künstliche Ernährung erfolgte, bei gutem körperlichem Komfort und bei Betreuung in einer Spezialabteilung für Demenzkranke.

Begründung

Nach dem Tod von schwer demenzkranken Bewohnenden im Alter von 85 ± 8 Jahren in 13 Pflegeheimen in Boston USA, wurden deren Angehörige (im Durchschnittsalter von 59 ± 12 Jahren) über ihre Zufriedenheit mit der terminalen Pflege telefonisch befragt. (M = 148). Folgende Faktoren waren in der multiplen linearen Regressionsanalyse signifikant mit hoher Zufriedenheit assoziiert:

- Gelegenheit die letzte Lebensphase mit dem Arzt mehr als 15 Minuten besprechen zu können ($p > 0,001$)
- Guter körperlicher Komfort (z. B. keine Schmerzen) ($p = 0,01$)
- Betreuung in einer Spezialabteilung für Demenzkranke ($p = 0,02$)
- Keine künstliche Ernährung mittels Sonde ($p = 0,02$)

Engel S. et al: Satisfaction with and of life care for nursing home residents with advanced dementia. JAGS 54; S 4, 2006